

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 176
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 12. Juni 1935.

Fund einer vorgeschichtlichen Leichenbrandurne in Simmering.

Bei den Parzellierungsarbeiten auf einem Grund der Austro-Belgischen Eisenbahngesellschaft an der Mühlängergasse nahe der Gemeindegrenze gegen Schwechat kam eine urgeschichtliche Leichenbrandurne mit Beigaben zum Vorschein. Es ist das Verdienst des Bauaufsichtsrates Baumeisters Höniger, dass sie in verhältnismässig gut erhaltenem Zustand geborgen wurde. Am selben Fundort war schon im Jahre 1924 anlässlich der Regulierung der Mühlängergasse eine Gruppe von Leichenbrandurnen aufgedeckt worden, die, der ausgehenden Bronzezeit, der frühen und mittleren Hallstattperiode angehörig, leider zum grössten Teil vernichtet oder verschleppt wurde.

Die jetzt gefundene Urne steht an der Uebergangszeit der Bronze- zur Hallstattperiode, also etwa an der Wende des 2. ins 1. vorchristliche Jahrtausend. Das Hauptgefäss zeigt noch eine gewisse Verwandtschaft mit der sogenannten doppelkonischen Urne der letzten Bronzezeit oder Lausitzer Kultur. Von den in dieses Hauptgefäss zur Asche des Leichenbrandes hineingestellten zwei Gabentöpfchen kommt das eine, ein Gefäss mit seitlich angesetztem Saugfortsatz, ebenso in der späten Bronzezeit (bekannt z.B. aus Deutsch-Altenburg und Mautern an der Donau), als auch in der frühen Hallstattperiode (z.B. Stillfried) vor, freilich ohne den Standring, den es im Simmeringer Funde zeigt. Von den Metallbeigaben (einer Bronzenadel mit kleinem kugeligen Kopf und einem scheinbar gedrehten, in Wirklichkeit vollgegossenem dreiviertel kreisförmigen Halsring) verdient der letztere besondere Beachtung durch ein schlüsselförmiges Anhängsel, das in unserem Fundgebiet keine Analogien hat. Die halbverbrannten, stark kalzinierten Knochenreste der Asche des Leichenbrandes scheinen einem Kinde anzugehören.

Träger der durch die Urne vertretenen Kultur waren die indogermanischen Illyrer. Es ist bezeichnend, dass die für ihre Urnenfelder und Urnenhügel charakteristische Bezeichnung "Leberberg" auch dem Fundorte eignet und dieser Riedname in Simmering noch einmal in der "Leberstrasse" vertreten ist.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Die Magistratsabteilung 32 vergibt die Dachdeckerarbeiten im städtischen Schulgebäude Mengergasse 33-Ostmarkgasse 30 (Anbotsverhandlung 19. Juni, 10 Uhr) und die Baumeisterarbeiten im städtischen Amtshaus Richard Wagnerplatz 19 (Anbotsverhandlung 19. Juni, 12 Uhr). Anbotsunterlagen und nähere Auskünfte in der genannten Abteilung, Rathaus, Stiege 6, Mezzanin, Tür 31.

Die Lebensmittelzufuhren auf den Wiener Märkten.

Nach einem Bericht des Marktamtes der Stadt Wien betrug die Zufuhren auf den Wiener Märkten in der Woche von 2. bis 8. Juni an Grünwaren 29.253 Zentner, um 5.169 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Kartoffeln 13.728 Zentner, um 2.971 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Obst 3.901

RATHAUSKORRESPONDENZ

II. Blatt

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am

Zentner, um 1.019 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Agrumen 740 Zentner, um 1.325 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Pilzen 17 Zentner, um 1 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Butter 313 Zentner, um 36 Zentner mehr als in der Vorwoche, und an Eiern 1,890.000 Stück, um 336.000 mehr als in der Vorwoche. Die Mehrbelieferung an Kartoffeln ist auf grössere italienische Anlieferungen zurückzuführen. Auf den Obstmärkten kamen heuer zum ersten Mal hiesige Kirschen und burgenländische Ananas zum Verkauf. Die Obstzufuhren aus Bulgarien, Jugoslawien und Ungarn haben bereits eingesetzt. In die Grossmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, wurden per Bahn insgesamt 22 Waggons mit 127'2 Tonnen Fleisch zugeführt, um 10'6 Tonnen mehr als in der Vorwoche. Auf dem Rindermarkt lebhafter, auf dem Schweinehauptmarkt sehr lebhafter Geschäftsgang. Auf dem Geflügelmarkt sind die Preise fast durchwegs zurückgegangen. Die Zufuhren auf dem Zentralfischmarkt betragen in der letzten Marktwoche insgesamt 15.309 Kilogramm Fische.

.....